

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 5

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik 2485 05

Alt bewährte
Ia Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Telephon.

Erste Referenzen.

Telegramme: Gerberei Horgen.

Stets neue Entwürfe, wie auch moderne Interieurs, vervielfältigt in Autotypie, sowie die oberwähnten illustrierten Kataloge, werden Interessenten und Möbel-fabriken — falls solche Bestellungen auf Pianos machen — gratis und franko durch die Fabrik direkt zugefandt.

Arbeits- und Lieferungs-Übertragungen.

(Original-Mitteilungen.)

Nachdruck verboten

Schweizer Bundesbahnen, Kreis III. Umbauten auf Station Hinwil. Sämtliche Hochbauarbeiten für den Umbau und die Vergrößerung des Aufnahmsgebäudes, die Verlängerung des Güterschuppens und der Rampe und die Veretzung des Aborts an A. Weilenmann, Bauunternehmer, in Rempen.

Neubau der Hochschule und Kantonschule in Zürich. Maurerarbeiten an Franceschetti und Pfister in Zürich III; Steinmearbeiten an den Steinbauernverein Zürich; die Massivkonstruktionen an Ingenieur Meyer und Baumeister Bryner, Zürich.

Lieferung der gußeisernen Säulen für die Schlachthofbauten in Zürich an die von Kollfichen Eisenwerke in Glus, an die Eisen-gießerei M. Koch in Zürich und die Eisen- und Metallgießerei Seebach (vormals H. Bülsterli & Comp.).

Gas- und Wasserwerke St. Gallen. Erd- und Maurerarbeiten zur Dampfkesselanlage an Maillart & Cie., St. Gallen.

Schlauchlieferung für die Feuerwehr Straubenzell. Lieferung von 1400 m Schläuchen und 130 Schlauchschlüsseln an Tobler H. G., St. Gallen, Sonderregger-Stricker, Perisau, und G. Rüegg, Wädenswil.

Umbau des Verwaltungsgebäudes der Sparkassa Zug. Erd- und Maurerarbeiten an Peikert, Baugeschäft, Zug. Granit an Schweizer Granitwerke A.-G., Bellinzona. Sandstein an Landis & Weber, Zug. Bauleitung: Dag. Keiser, Arch.

Depotkennne für Hotel Oshen, Zurzach. Die Erd-, Maurer-, Beton- und Verputzarbeiten an J. Erne, Baumeister, Leibstadt. Bauleitung: Architekt Hürsch, Rheinfelden.

Werkstattbau für Hr. Boll, Schreinermeister, in Laufenburg. Maurer-, Beton-, Verputz-, Schlosser- und Spenglerarbeiten an J. Erne, Baumeister, Leibstadt.

Ostschweizer. Blindenheim St. Gallen. Sämtliche Sockel- und Treppentlieferungen in Gurtner Granit an Johs. Rühle, Marmor- und Granit-Industrie, St. Gallen.

Neubau Wierrer, St. Gallen. Sockel- und Treppentlieferung in Granit an Johs. Rühle, Granit-Industrie, St. Gallen.

Neubauten Burggraben, St. Gallen. Treppentlieferungen in Granit an Johs. Rühle, Granit-Industrie, St. Gallen.

Überallmeind-Bureau Schwyz. Lieferung von 12,000 gewöhnl. Dachziegeln an Ziegelfabrikanten Theodor Zanderbigin und Gebr. Aufdermaur in Ibach-Schwyz. Die Bauarbeiten am Schattstall „Stygerstaffel“ an Zimmermeister Wrd. Gasser, Seewen-Schwyz.

Maurerarbeiten am Schulgebäude Hainerweg 6, Zürich an J. Bryner, Zeltweg, Zürich V.

Mauerwerksarbeiten für das Siedhaus in Ryburg der Schweiz. Rheinfallstein an A. Schröter, Baumeister, in Rheinfelden.

Reparaturarbeiten am Pfarrhaus und Schulhaus Nenzlingen. Schreinerarbeit an Gottlieb Dünoyer, Schreiner, in Nenzlingen. Malerarbeit an Zeuglin, Maler, in Duggingen.

Erneuerung des Bodenbelages der Hundwilerbrücke an Zimmermeister Staub in Hundwil. Bohlenlieferung an Signer-Walser in Hundwil und Ulrich Alder, Sonne, Urnäsch.

Lieferung von 25 Schultischen für die Gemeinde Trasadingen an G. Surbeck, mech. Bau- und Möbelschreiner, Trasadingen.

Neubau des „Kunischenhof“ in Thun. Zimmerarbeiten an H. Liggendorfer & Söhne, in Thun. Spenglerarbeiten an H. & C. Sauer in Oberhofen. Dachdeckerarbeiten an G. Spring, Thun. Bauleitung: V. Wipf, Architekt.

Schulhausneubau Bundo. Sämtliche Bauarbeiten und Lieferungen an Architekt und Baumeister D. Ganzoni in Bundo.

Verbandswesen.

— Zur Illustration des Bauarbeiterstreiks in St. Gallen richtet eine Arbeiterfrau folgenden Brief an das „Tagblatt“. Die Arbeiterfrau, „deren Mann im Baugewerbe arbeitet und die alles notiert und rechnet“, hat wörtlich folgendes geschrieben:

St. Gallen, den 6. April 1906.

Anrede

Erlaube mir folgende Zuschrift. Soeben lese ich das heutige Blatt „Stadtanzeiger“, sehe darin, daß betreff der Arbeitszeit im Baugewerbe die Meister nicht eingehen mit neun Stunden Arbeitszeit, was mich köstlich freut, wenn es nun so bleibt. Wenn ein Mann nicht 10 Stunden arbeiten kann, ist es traurig; was müssen die Frauen leisten? wenn der Mann Feierabend hat, muß die Frau noch recht anfangen arbeiten. Das schwache Geschlecht muß bloß darunter leiden. Der größte Teil widmet sich dem Wirtshaus; die Frauen sind die Sklaven. Im Durchschnitt, habe ich ausgerechnet, schafft man bloß 8 $\frac{1}{4}$ Stunden, gerechnet am End vom Jahr, — bloß ungefähr drei Monate 10 Stunden, wer das nicht aushalten kann, ist das Leben nicht mehr wert: es ist, kommt mir bald vor, bald an der Zeit, daß die Frauen streiken, um ihre Lage zu bessern. Die Arbeiter sollten sich und dürften sich bloß weniger den Anlässen und Wirtshäusern widmen. Aber wenn die Frau vom Sparen sagt, dann heißt es: ich habe die Hosen an, du hast das Maul zu halten. Es wäre an der Zeit, daß die Hilfs-Herren einsehen würden, daß sie der Arbeiterklasse nicht immer zum Streiken helfen, sondern das Gegenteil. Mit dem Streiken kommt man bloß in die Schulden und ist die Lage mit dem nicht gebessert. . . Wir Frauen sind bloß unglücklich durch die ewige Hezerei in Versammlungen, die bloß noch den letzten Rappen kostet.

Die Löhne und die Arbeitszeit im Zimmerhandwerk. Daß die soz.-dem. Theorie von der Verelendung der Massen und ihrer Ausbeutung durch die besitzenden Klassen ein Märchen ist, beweisen wieder einmal deutlich die „Statist. Erhebungen über Arbeitszeit und Löhne der Zimmerer Deutschlands 1885—1905“, welche der „Zentralverband der Zimmerer Deutschlands“ dieser Tage in Buchformat herausgegeben hat. Nach diesen

Erhebungen ist im Zimmergewerbe die Arbeitszeit fast überall zurückgegangen, an vielen Orten wurde sogar die 9stündige Arbeitszeit durchgeführt, während auf der anderen Seite der Stundenlohn in den 20 Berichtsjahren ganz erheblich sich steigerte. Nur einige wenige Zahlen! In folgenden Orten

	währte die Arbeitszeit Stunden:		betrug der Stundenlohn in Pfennige:	
	1885	1905	1885	1905
Berlin	10	9	42 ¹ / ₂	73
Bremen	10 ¹ / ₂	9	29	62 ¹ / ₂
Dresden	11	10	25	51
Düsseldorf	10	9 ¹ / ₂	35	60
Essen	11	10	25	51
Hannover	10 ¹ / ₂	9	29	55
Karlsruhe	11	10	25	44
Ludwigshafen	10 ¹ / ₂	10	29	50
Saarbrücken	11	11	25	45
Straßburg i. El.	11	10	26	44
Stuttgart	11	10	25	46

In den Jahren 1885—1905 ist, in den oben angeführten Städten die Arbeitszeit von durchschnittlich 10,68 auf 9,77 Stunden zurückgegangen, während der Arbeitslohn von durchschnittlich 28,68 auf 52,86 stieg. Angesichts solcher Zahlen wird wohl auch die Sozialdemokratie kaum von einer Auspowerung der arbeitenden Klassen sprechen wollen. („Südd. Zimmerm. Ztg.“)

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Für die projektierte Zentralbibliothek sind zurzeit bereits zirka 360,000 Fr. zugesichert und zum größten Teil einbezahlt. Eine Kommission aus Abgeordneten des Regierungsrates, des Stadtrates Zürich und der hauptsächlichsten für die Vereinigung in Frage kommenden Bibliotheken beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Statuts. Durch die kantonale Vaudirektion sind generelle Bauprojekte für das Bibliothekgebäude ausgearbeitet worden. Als Bauplatz eignet sich nach der regierungsrätlichen Weisung die Stockarsche Liegenschaft zum Berg an der Künstlergasse am besten. Sie umfaßt ein Areal von 5200 m². Durch eine freie, sonnige Lage, in unmittelbarer Nähe des Polytechnikums und des für die Hochschulgebäude in Aussicht zu nehmenden Areals, eignet sie sich vortrefflich für den ihr zugeordneten Zweck. Für die Erwerbung im gegenwärtigen Zeitpunkte spricht besonders der Umstand, daß sich der ungenannt sein wollende Förderer der Zentralbibliothek anerbieten hat, 30,000 Fr. an die Kaufkosten beizutragen, sodaß für den Kanton nur eine Auslage von 250,000 Fr. in Betracht fällt, ein Betrag, um den die Liegenschaft jederzeit wieder veräußert werden könnte.

— Die Rechnungsprüfungskommission des Großen Stadtrates von Zürich will nichts von neuen Schulbaracken wissen. Der Stadtrat verlangt nämlich einen Kredit von 80,000 Fr. für die Errichtung von Schulbaracken mit zwei Zimmern im Quartier Wollishofen, vier Zimmern an der Turnerstraße und zwei Zimmern an der Huttenstraße. Dieser Antrag wird unter Hinweis auf den Beschluß des Großen Stadtrates vom 20. Jan. damit begründet, daß es für die neuen Schulabteilungen des zweiten und vierten Kreises sowohl an Platz in den städtischen Schulhäusern als an mietbaren Räumen in Privathäusern fehle. Infolgedessen müßten zwei Zimmer im zweiten und sechs Zimmer im vierten Kreise durch den eiligen Ankauf von Baracken beschafft werden. Während die früher erstellten Baracken auf 13,000, 17,000 und 19,500 Fr., durchschnittlich 17,300 Fr. per

Schulzimmer zu stehen kamen, werden hier 10,000 Fr. in Anschlag gebracht. Die Verbilligung soll dadurch erzielt werden, daß von harter Bedachung und von Abtritten Umgang genommen und statt einer Betonplatte der Erdboden als Untergrund gewählt wird. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt, den Antrag des Stadtrates abzulehnen und diesen zu beauftragen, beförderlich ein Vorlage für die Reorganisation des Hochbauamtes einzureichen. Die Kommission hält dafür, daß der Stadtrat energischer an die Beschaffung definitiver Schullokale gehen wird. In diesem Sinne beschloß der Große Stadtrat.

Der Zürcher Stadtrat stellt beim Großen Stadtrat den Antrag, den Kredit für das Jahr 1906 für neue Einrichtungen in Schulhäusern von Fr. 85,000 auf Fr. 108,000 und den Kredit für die Anschaffung von Schulmobiliar von Fr. 57,000 auf Fr. 124,000 zu erhöhen.

Bauwesen in Schaffhausen. Im Großen Stadtrat wurde der Stadtrat von Schaffhausen darüber interpelliert, was für die Bekämpfung der in Schaffhausen herrschenden Wohnungsnot und der damit verbundenen Kalamität für den gesamten Gewerbestand getan oder geplant werde. Der Stadtpräsident stellte die Prüfung der Frage betr. Erstellung billiger Wohnungen durch die Stadt in Aussicht.

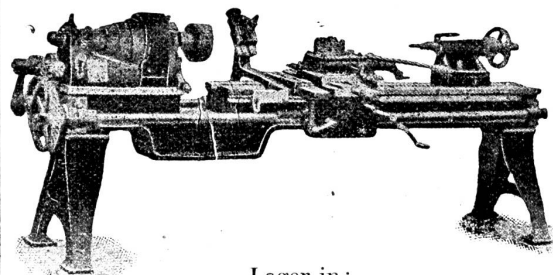
Der Luzerner Große Stadtrat hat für Straßenkorrekturen, sowie für die Anlage einer neuen Straße und die einer Brücke über die Reuß auf St. Karlgebiet die Summe von Fr. 380,000 bewilligt, die auf dem Anleihsenwege zu beschaffen sind.

Bauwesen bei Luzern. Die Ortschaft Gerliswil geht einer rapiden Entwicklung entgegen. An der großen neuen Seidenfabrik wird fieberhaft gearbeitet und bereits sind eine stattliche Anzahl Bauten unter Dach; ein Teil der Fabrik soll schon im Monat Juni dem Betriebe übergeben werden. Auch verschiedene Privatbauten sind teils in Bau, teils in Aussicht genommen, so auch eine Villa für die Direktion der Seidenfabrik. Der Gemeinnützige Verein hatte vor kurzer Zeit die Initiative ergriffen für eine Kanalisation Gerliswil-Emmenbaum, welche in die Reuß einmünden soll. Die Regierung hat ein bezügliches Projekt ausgearbeitet mit einem Kostenvoranschlag von 28,000 Fr. Schon haben sich eine größere Anzahl Interessenten unterschrieben verpflichtet, die verhältnismäßig hohen Beiträge zu bewilligen, sodaß man sich in kurzer Zeit eines Werkes erfreuen dürfte, welches in sanitärer Hinsicht eine große Wohltat bedeutet, aber auch mächtig zur Hebung der Ortschaft beitragen wird.

Mäcker & Schaufelberger

ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.